

## KULTUR IN KÜRZE

## Dreisprachiges Musiktheater

**SCHAAN** – Das Musiktheater «Brina» ist eine Eigenproduktion von Lehrpersonal und Studenten der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PHGR). Schwerpunktfächer verbinden ihre unterschiedlichen Lernziele in einem gemeinsamen Projekt. Das Libretto stammt aus der Feder von Vincenzo Todisco. Robert Grossmann hat die Musik geschrieben. In «Brina» geht es um Neugier, Langeweile, Integrität des Menschen und Macht. Durch einen bösen Zauber herrscht Unordnung auf dem Königsschloss: Prinzessin Brina wurde ihre Neugier gestohlen, Prinz Basil in seine Körperteile aufgelöst und der Kirschbaum im Hof so in Bewegung versetzt, dass er nicht gemalt werden kann. Prinzessin Brina steht nun vor der Aufgabe, diese Ordnung wieder herzustellen. In dem Stück wird Deutsch, Italienisch und Romanisch gesprochen. Vielleicht liegt es am Zauber von Fee Artemis, die Brina hilft, die Ordnung wieder herzustellen, dass



man dennoch alles versteht. Kinder und Schüler haben freien Eintritt. (pd)

## Erfolg bei «Prima la musica»

**FELDKIRCH** – Beim österreichischen Bundeswettbewerb «Prima la Musica» in Feldkirch hat erneut eine Reihe Jugendlicher aus Liechtenstein sehr erfolgreich abgeschnitten. Ein 1. Preis mit Auszeichnung in der Kategorie I Cello ging an Moritz Huemer (Liechtensteinische Musikschule, Lehrer Josef Hofer). Einen 1. Preis mit Auszeichnung in der Kategorie II Violine errang Sara Domjanic (Universität der Künste Berlin, Lehrerin: Latica Honda-Rosenberg). Ein 1. Preis mit Auszeichnung in der Kategorie III Klavier ging an Andreas Domjanic (Hochschule für Musik Köln, Lehrer: Arbo Valdma). Und über einen 1. Preis mit Auszeichnung in der Kategorie IV Gesang konnte sich Nadia Maria Endrizzi (Landeskonservatorium Vorarlberg, Lehrerin: Dora Kutsch) freuen. (al)

## Schwereloses Wanderkino

**ST. GALLEN** – «Making Clouds – Vom Fehlen der Schwere» von Agnes Meyer-Brandis, eine Mischung aus Film, Performance und Vortrag, basiert auf dem Kunstprojekt «Wolken-Kern-Scanner» und ist in temporärer Schwerelosigkeit entstanden. Das Projekt wurde von der Künstlerin im Rahmen eines Parabelflugs durchgeführt. Die Kunst von Meyer-Brandis ist wissenschaftlich und poetisch: Die Mineralogin und Bildhauerin lässt Meteoriten in Russland abstürzen oder fliegt mit sibirischen Mondgänsen zum Mond. Sie bewegt sich an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft und thematisiert das Fantastische, zum Teil auch Unbegreifliche der Wissenschaft. Kunst Halle Sankt Gallen, Dienstag, 1. Juni, 18 Uhr. (pd)

## «Ich fress dich auf!»

Premiere von «Wilde Zeiten» mit der Musischen Bewegungsschule im TaK

**SCHAAN** – Mit 60 Kindern zwischen fünf und neun hat Beatrice Brunhart-Risch aus Maurice Sendaks «Wo die wilden Kerle wohnen» ein bezauberndes Stück Bewegungstheater gemacht. Mit viel Krach. Und viel Poesie.

• Arno Löffler

«Ich fress dich auf!» sollte man als Kind zu seiner Mama dann vielleicht doch nicht sagen, wenn sie einen zur Ruhe gemahnt. Auch wenn einem noch so sehr danach ist. Der kleine Max ohne Essen ins Bett und tobt sich in den Schlaf bzw. in das Fantasieland, wo die wilden Kerle wohnen, deren König er wird, da er natürlich der Wildeste ist von allen.

Maurice Sendaks weltberühmter Kinderbuchklassiker ist seit der letztjährigen Verfilmung durch Skippe Jonze wieder in aller Munde. Beatrice Brunhart-Risch hat den richtigen Riecher gehabt und einen Stoff, der immer schon gut war, genau im richtigen Moment aus der Kiste gezogen. An der ursprünglichen Geschichte hat sie eigentlich, im Gegensatz zu Jonze, nicht viel geändert. Mit der ihr eigenen fantasievollen choreografischen Sprache hat sie die einzelnen Szenen des Buches in dynamisch bewegte, assoziative Bilder aufgelöst, in der die Kinder energiegeladener und dabei wohlkoordinierter durch die Gegend wuseln. Dass bei der gestrigen Premiere einige der klei-



Max ist der Wildeste von allen und wird prompt zum König gewählt, auf den alle mehr oder weniger hören.

nen Theaterleute textliche Aussetzer hatten oder nicht recht wussten, wo sie hin sollten, tat dem Ablauf keinen Abbruch. Die Kleinen waren nicht nur einfach niedlich, sondern sie spielten, tanzten, sprachen und schrien die wilde Geschichte von den wilden Kerlen so, dass das Zuschauen Spass machte.

## Variantenreiche Tänze

Eine prima Idee, einer wechselnden Gruppe von Kindern als Chor,

bzw. eigentlich als Mond, den Erzählerpart zu überlassen, eine prima Idee auch, die beiden Fahrten Maxens mit dem Schiff abweichend zu gestalten. Sogar aus der Verbeugung beim Schlussapplaus machte Brunhart-Risch einen quirligen, stets überraschend sich fortentwickelnden Bewegungsablauf.

Allerlei wilde Tiere durften sich in diesen «wilden Zeiten» in variantenreichen Tänzen austoben, und furchteinflössend blinzelten die

grossen Augen im Dunkel. Die Unterwasserszenen waren von einer einfachen, wundervollen Poesie. Wunderbar waren auch die Kostüme, nicht nur die des Mädchens, das den Max spielte. Klar, dass die richtigen wilden Kerle als Selbstprojektionen eines wilden Kindes eigentlich ganz liebe Kerle sind, die ihrer kindlich-anarchistischen Energie freien Lauf lassen wollen. Das bringt diese temporeiche Inszenierung stimmig zum Ausdruck.

## Nachwuchs spielt beliebte Klassiker

Trio «Ingenium Musicum» in Triesen

**TRIESEN** – Das in der Region bestens bekannte Trio «Ingenium Musicum» sind die Solisten Sara Domjanic (Violine), Kian Soltani (Cello) und Andreas Domjanic (Klavier).

Als Solisten haben sie bereits mehr als 60 erste Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben gewonnen. Erst vor zwei Wochen erhielten Sara Domjanic und ihr Bruder Andreas weitere erste Preise mit Auszeichnung beim österreichischen Bundeswettbewerb «Prima la Musica» (siehe auch Meldung links). Seit drei Jahren musizieren die drei Nachwuchsmusiker gemeinsam, und die Fachpresse im In- und Ausland spricht von «Wunderkindern», die von ihrem Publikum frenetisch gefeiert werden.

Derzeit studieren Sara Domjanic in Berlin, Andreas Domjanic in Köln und Kian Soltani in Basel. Für ihr Konzert am Sonntag, den 30. Mai, haben sie Werke der klassischen Literatur zusammengestellt, die sie bis auf zwei Werke so noch nie einem Publikum präsentiert haben.

Darunter Werke von Rachmaninow, Bruch, Liszt und Saint-Saens. Beginn des Konzerts ist um 20 Uhr im Guido-Feger-Saal in Triesen.

## Neu einstudiertes Programm

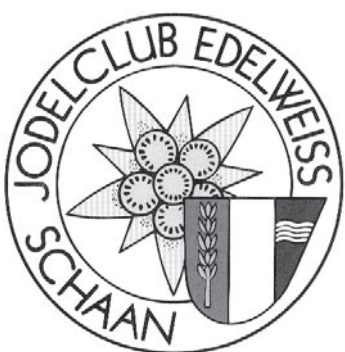
Für das Konzert am Sonntag wurde noch bis zuletzt am Programm gefeilt. Den Auftakt des Abends macht das Klaviertrio mit «Invierno Porteno» von Astor Piazzolla. Besondere Highlights des Konzerts werden sicherlich bekannte Werke wie «Liebestraum» in As-Dur für Klavier von Franz Liszt, die «Havanaise» für Violine von Saint-Saens, die «Ungarische Rhapsodie» von Franz Liszt (vierhändig) und Max Bruchs «Kol Nidrei» op. 47 für Cello und Klavier sein. Am Ende des Konzertes erklingt Rachmaninows «Vocalise» op. 34 Nr. 14 für Violine, Cello und Klavier. Begleitet werden die jungen Nachwuchskünstler von Pianist Drazen Domjanic.

Karten und Informationen gibt es beim TaK-Vorverkauf unter der Telefonnummer +423 237 59 69, per E-Mail an [vorverkauf@tak.li](mailto:vorverkauf@tak.li) oder unter [www.tak.li](http://www.tak.li). (pd)



Musizieren am Sonntag im Triesner Guido-Feger-Saal: Sara Domjanic, Kian Soltani und Andreas Domjanic.

ANZEIGE



# Kirchenkonzert

## DES JODELCLUBS EDELWEISS, SCHAAN

am Freitag, 28. Mai, um 20 Uhr, in der Pfarrkirche Schaan

Mitwirkende: Schaaner Alphorngruppe "Holzböck"  
Jodelclub Edelweiss, Schaan

Nach dem Konzert laden wir Sie herzlich zu einem Aperitif ins Pfarreizentrum ein.